

von 1813 zu 1814, mit dem Schlage 12 Uhr, ließ er seine Truppen über den Rhein setzen. Von Holland aus drang zugleich Bülow, von Süden her Schwarzenberg in Frankreich mit einer Armee ein. Es gab einen harten Winterfeldzug, denn Napoleon hatte noch einmal ein bedeutendes Heer zusammengebracht, und von Friedensvorschlägen wollte er nichts hören. In mancher blutigen Schlacht maß man sich noch auf französischem Boden, und obgleich Napoleon öfter auf's Haupt geschlagen ward, so geriethen doch auch die Preußen in den harten Wintertagen oft in schwere Bedrängniß. Aber ihr Muth blieb ungebrochen, und als Blücher am 9. März 1814 den herrlichen Sieg bei Laon erfochten hatte, ging es nach Paris.

Napoleon suchte zwar die Verbündeten von seiner Hauptstadt abzuziehen, indem er mitten durch die Heere derselben dem Rheine zu marschirte; aber man ließ ihn ziehen und strengte alle Kräfte an, nach Paris zu gelangen. Das schönste Frühlingswetter begünstigte den Zug gegen die stolze Stadt. In Mitten ihrer Schaaren zogen Friedrich Wilhelm und Alexander; lustig erscholl das Geld ringsum von Trommelwirbel, Hörmerkling und fröhlichen Gesängen. Am 29. März erblickten unsere Truppen Paris, das sich endlos vor ihren Blicken ausdehnte, und dessen Prachtgebäude und Thürme von den Strahlen der Abendsonne vergolbet wurden. Es war noch der letzte Kampf zu bestehen. Die Pariser hatten sich auf einem Berge, den Montmartre, im Osten der Stadt verschanzt. Am 30. März wurde er mit Heldemuth gestürmt. Nun erst baten die Pariser um Frieden. Am 31. März hielten die verbündeten Monarchen ihren feierlichen Einzug. Napoleon aber, der seiner bedrängten Hauptstadt nicht hatte zu Hülfe kommen können, dankte ab, von allen seinen Marschällen verlassen, und ward ihm die Insel Elba im mittelländischen Meere zum Wohnsitz angewiesen. Die Freiheitkämpfer wurden in die Heimath entlassen. Der Krieg schien beendigt.

275. Blüchers Rheinübergang.

„Gott mit uns! und nun zu Schiffe,
Du getraue Preußenschaar; —
Steuert um die Felsenriffe
Glücklich mit dem Königsaar!“

Riefs der Kühne, greise Sieger,
Marschall Blücher, durch die Nacht;
Und es jubelt seine Krieger:
„Gott mit uns, so wird's vollbracht!“